

Wie umgehen mit unterschiedlichen Lernständen?

Beitrag von „Franz-Josef-Neffe“ vom 25. Oktober 2009 19:55

@FranzJosefNeffe: Ich sehe sicherlich nicht immer die negativen Seiten eines Schülers oder seine Schwächen. Ich bestärke unheimlich viel positiv und ermunter meine Kids, in dem was sie gut können. Für den schwachen Schüler brechen meine Mentorin und ich grad Pokémon-Sachen um, weil das seine größte Leidenschaft ist. Sprich wir integrieren sein größtes Hobby in die Schule und machen daraus einen für ihn sehr interessanten Lerngegenstand. Du antwortest auf was ganz anderes, als das, was ich meine. Ich versuche jedem einzelnen meiner Schüler bestmöglichst gerecht zu werden, unterschiedliche Probleme und Stärken aufzugreifen usw.! Aber dadurch, dass die Lernstände so unterschiedlich sind, komme ich öfter an meine Grenzen und wollte einfach mal wissen, wer wie damit umgeht! -- ---

Du hast meinen Text überflogen, Mohaira. Ich habe auch die Punkte erwähnt, die Du hier reflektierst, aber ich habe dazu etwas ganz anderes geschrieben. Ich persönlich würde nie diesen Aufwand für einen Schüler treiben, den Du hier beschreibst. Für mich haben die gezeigten Schwächen und Fehler nur Signalcharakter, mehr nicht. Sie zeigen mir den Weg zu einer geschwächten oder schwachen STÄRKE. Und dann tröste ich das Kind nicht mit anderen Stärken, die es schon hat, sondern ich stärke die Stärken, die noch schwach sind.

"Ich versuche jedem einzelnen meiner Schüler gerecht zu werden" ist mir viel zu unspezifisch: Du verausgabst Dich für ihn allgemein und es bekommen dabei die Stärken, die eh immer was kriegen, noch mehr, und die, die hungern, entsprechend noch weniger. Du kannst dabei beobachten, wie die Probleme WACHSEN, obwohl Du es immer BESSER machst. Es bleibt nicht gleich. "Die Lernstände" werden immer unterschiedlicher. Es geschieht immer mehr das Gegenteil von dem, was Du willst - das ist das Problem, das es zu lösen gilt.

Ich bin der größte Fan gerade der Fähigkeiten, um die sich der betroffene Mensch am wenigsten kümmert, für die er sich am meisten schämt, die er selbst am miserabelsten behandelt - genau diese Kräfte brauchen mich wirklich und dass ich ihnen die Treue halte. Die Hungernden und Dürstenden brauchen unsere Solidarität, nicht die Satten.

Mir ist schon klar, dass ich Dir nicht das als Lösung angeboten habe, was Du als solche suchtest. Aber ist das die Lösung?

Ich grüße herzlich.

Franz Josef Neffe